



FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE

BAUAKADEMIE: INTERNATIONALES ZENTRUM FÜR DIE NACHHALTIGE GESTALTUNG VON LEBENSÄRÄUMEN

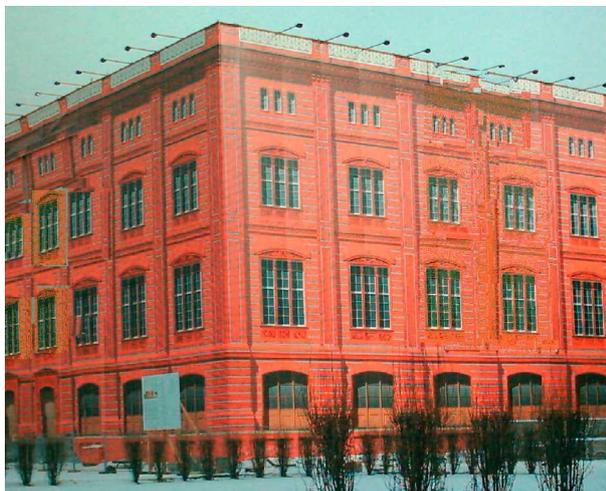
Glienicker Straße 36, D-14109 Berlin, Telefon: +49 30 805 54 63, Fax: +49 30 80 60 21 74, foerderverein-bauakademie@itskom.net

P pdf 617

Berliner Zeitung

17. Februar 2017, Ulrich Paul: **Ein Platz für offene Debatten.**

Ulrich Paul ist erfreut darüber wie Berlin über die Bauakademie diskutiert.



Bauakademiesimulation (Foto: W. Schoele) statt des in der Berliner Zeitung abgebildeten Fotos von IMAGO

Seit Jahren steht am früheren Standort der Schinkelschen Bauakademie in Mitte eine Attrappe des Gebäudes aus Plastikplanen um für den Wiederaufbau des Hauses zu werben. Es gab zwar immer wieder Versuche, das Projekt in Gang zu bringen, doch fehlte es lange am notwendigen Geld. Nachdem der Bundestags-Haushaltsausschuss im November vergangenen Jahres 62 Millionen Euro für den Wiederaufbau der Bauakademie bewilligt hat, steht dem Projekt finanziell nun nichts mehr im Weg.

Ist also alles klar? Keineswegs. Zu klären ist zum einen, wie die neue Bauakademie genutzt werden soll, und zum anderen, in welcher Architektur sie entstehen soll. Ideen für die Nutzung gibt es bereits einige. Der Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Hermann Parzinger, wirbt dafür, in dem Haus ein Architekturmuseum einzurichten. Das klingt gut, weil der prominente Standort tatsächlich dafür geeignet wäre. Ob ein Architekturmuseum ausreicht, um die Erwartungen zu erfüllen, die sich mit dem Wiederaufbau der Bauakademie verbinden, scheint aber fraglich. Denn die Bauakademie war als Lehranstalt für die Bauschaffenden der Zukunft verpflichtet, nicht der Rückschau, wie ein Museum.

Es wäre deswegen nur folgerichtig, wenn die neue Bauakademie zugleich Fortbildungs- und Debattenstätte würde.- Denn Bauen bedeutet heute nicht nur eine Fortentwicklung handwerklicher und technischer Verfahren, sondern Partizipation und Diskussion. Die aktuellen Äußerungen von Bauministerin Barbara Hendricks (SPD) weisen in diese Richtung. "Schinkels rekonstruierte Akademie darf keine bloße Kopie des Originals werden, sondern muss eine Denk- und Kreativfabrik sein, die Wissenschaft und Kunst, Forschung und Lehre, Theorie und Praxis unter einem Dach zusammenführt", erklärte die Ministerin am Donnerstag zum Auftakt einer Veranstaltungsreihe, in der Konzepte zur künftigen Nutzung des Gebäudes erörtert werden sollen. "Die Bauakademie sollte als offenes, nicht kommerzielles Haus' und als Agora für eine offene gesellschaftliche Diskussion betrieben werden", sagte Hendricks.

Das passt nicht nur gut zu den Erfordernissen einer neuen Baukultur, die Ideen harmonisieren auch mit den Vorstellungen der rot-rot-grünen Berliner Koalition. Sollten sich Berlin und der Bund in der Frage der Nutzung einig werden, können die beiden Akteure in der Praxis sogleich zeigen, wie ernst sie es mit dem Anspruch auf mehr Offenheit meinen. Die Präsidentin der Berliner Architektenkammer, Christine Edmaier, wünscht sich einen Wettbewerb bei dem die originalgetreue Rekonstruktion der Bauakademie nicht vorgeschrieben ist - um auch zeitgenössische Architekturvorschläge zu ermöglichen. Diesem Wunsch sollten sich Berlin und der Bund nicht verweigern.

(Übertragen aus der Berliner Zeitung vom 17. Februar 2017 von Wolfgang Schoele am 17. Februar 2017)

Förderverein für die Schinkelsche Bauakademie e.V.

Konto bei der Deutschen Bank AG, IBAN: DE09 1007 0000 0124 9127 00, BIC: DEUTDE33XXX

www.foerderverein-bauakademie.de; VR: 15550 B AG Charlottenburg; Steuer-Nr.: 27/665/60070 FA f. Körperschaften I, 14057 Berlin

Vorstand: Wolfgang Schoele (Vorsitzender), Prof. Dr. Karin Albert (erste stellv. Vorsitzende), Prof. Dr.-Ing. Willi Hasselmann (zweiter stellv. Vorsitzender),

Olaf Gruber (Schriftführer), Dr. Jochen Hucke, Dipl.-Ing. Peter Klein (Schatzmeister), Prof. Dr. Rudolf Schäfer

Ehrenmitglieder: Dipl.-Ing. Hans-Joachim Arndt (verstorben), Prof. Dr. Winfried Baer (verstorben), Dipl.-Ing. Horst Draheim